

## Solaranlage Brunnenhof

# Reussegger Solarstrom geht ans Netz

Das Scheundach des Brunnenhofs in Reussegg ist seit einigen Wochen mit Solarpanels bestückt. Auf einer Fläche von 520 Quadratmetern sammeln sie künftig das Sonnenlicht und produzieren elektrischen Strom – so viel, dass rund 20 durchschnittliche Haushalte damit versorgt werden können. In diesen Tagen geht die Grossanlage ans Netz.

Vor einer Woche noch standen die frisch angelieferten Wechselrichter auf einer Palette im Tenn. Inzwischen dürften sie montiert und somit die Solaranlage rechtzeitig zum geplanten Netzanschluss auf Anfang April fertig gestellt sein. Mit einer errechneten Jahresproduktion von 93'000 kWh ist es die grösste derartige Anlage in der weiteren Region. Der Hof von Familie Villiger wird damit auch zum Solarstromkraftwerk. «Die Anlage passt zu unserem Konzept als Bio-Betrieb. Unsere bisherigen ökologischen Bestrebungen lassen sich damit gut abrunden», sagt Josef Villiger.

Ganz neu ist die umweltfreundliche Energienutzung auf dem Brunnenhof allerdings nicht. Wie Villiger weiss, gehörte früher ein Wasserrad zum Hof. Eine Knochenstampfe wurde damit angetrieben. Inspiriert von dieser Vergangenheit habe er sich für CO-neutrale Energieformen zu interessieren begonnen und sich schliesslich für eine Photovoltaik-Anlage entschieden.

## Strom für Zürich

Vor allem finanziell wollte das Unterfangen gut überlegt sein. Als der Bund im Jahr 2007 mit der kostendeckenden Einspeisevergütung den Strom aus erneuerbaren Energien mitzutragen half, schien die Realisierung für die Villiger-Idee in erreichbare Nähe zu rücken. Allerdings flossen die Gelder des Bundes vorerst in



Das Solardach auf dem Brunnenhof ist flächenmässig eines der grössten in der Region Zentralschweiz. Bilder: Andreas Kaufmann

andere, bereits weiter fortgeschrittene Projekte. Villiger blieb einzig ein Platz auf der Warteliste, zusammen mit unzähligen weiteren Solarprojekten. Schliesslich klappte es bei den Elektrizitätswerken der Stadt Zürich (ewz). Sie nahmen die Familie Villiger unter Vertrag und sicherten sich den Reussegger Solarstrom für die nächsten 20 Jahre mit einer umfassenden Preisgarantie.

## Leitungsbau

Sobald die Ausmasse der Anlage ersichtlich wurden, zeigte sich auch Ausbaubedarf im Stromnetz. Die Leitung, die ursprünglich den Brunnenhof bloss mit Strom versorgen musste, reichte zur Einspeisung des Solarstroms nicht mehr aus. Eine neue, dickere Leitung musste verlegt werden. Hierzu hat die Elektra Sins Hand geboten. Einstimmig reden Josef Villiger und Albert Amstutz, Präsident der Elektra, von einer erfolgreichen Seilschaft, die letztlich das Projekt ermöglicht habe. «Wir sind mit der Elektra Sins sehr gut gefahren. Ich habe von anderen Fällen gehört, wo die Unterstützung von Seiten des Netzbetreibers völlig fehlte», bekräftigt Villiger. Die Beteiligung sei auch für die Elektra nie in Frage gestanden, doppelt Albert Amstutz nach: «Wenn jemand in dieser Grössenordnung Solarstrom produzieren möchte, kann die Elektra nicht abseits stehen.» Denn nachhaltig produzierten Strom zu fördern sei auch im Sinne der Sinsler Elektrogenossenschaft.

An den Kosten der Leitung beteiligte sich der Brunnenhof sowohl anteilmäs-

sig wie auch mit Arbeitskraft, und zusammen mit Nachbarn, Verwandten und der Hilfe von zwei Fachleuten konnte die Anlage innerhalb einer Woche montiert werden.

## Sichere Altersvorsorge

Bis in 20 Jahren, so rechnet Josef Villiger, wird die Anlage amortisiert sein. Die Stromleistung geht bis dann zwar um rund einen Fünftel zurück. Die Panels sollten darüber hinaus aber problemlos noch 10 weitere Jahre gewinnbringend betrieben werden können. Villiger möchte dabei nicht von einem eigentlichen Standbein für den Landwirtschaftsgrossbetrieb sprechen. «Die Solarstromproduktion ist eher so etwas wie unsere Altersvorsorge», meint er lachend.

Tatsächlich sei die Solartechnik inzwischen weit verlässlicher als etwa zur Jahrtausendwende, unterstreicht er. Langfristige Erfahrungswerte existieren, das «Tüftlerstadium» sei überwunden. Vor allem in Deutschland wurde die Entwicklung vorangetrieben, wo der Solarstrom weit verbreitet und unter anderem rund jeder vierte Bauer auch ein Stromproduzent sei.

Der Technologieschub wirkte sich auch auf die Umwelteffizienz aus. Wie Albert Amstutz betont, konnte der hohe Anteil an «grauer Energie» im Solarstrom inzwischen massiv gesenkt werden. Musste man sich anfänglich fragen, ob ein Solarpanel überhaupt je die Menge an Energie liefern können, die zu dessen Herstellung und Installation nötig waren,



«Eine erfolgreiche Seilschaft» – Albert Amstutz, Präsident der Elektra Sins und Landwirt Josef Villiger (v.l.) haben das Reussegger Solardach möglich gemacht.

## WITZE DES TAGES

Was verstehst du unter dem Begriff «Gesichtspunkte»?  
Sommersprossen!

\*

Der Biologielehrer fragt:  
«Warum hat der Stier einen Ring durch die Nase?» Antwort aus der letzten Reihe: «Wahrscheinlich ist er verheiratet!»

ist diese Schwelle momentan bereits nach drei bis fünf Jahren erreicht.

## Weitere Solardächer?

Bislang sind im Gebiet der Elektra Sins bereits Solaranlagen mit einer Gesamtjahresproduktion von rund 40'000 kWh installiert; praktisch ausschliesslich auf privaten Hausdächern. Albert Amstutz sieht durchaus grosses Potential für weitere Solardächer in Sins: «Nötig sind einerseits willige Hausbesitzer, die eine Anlage installieren. Andererseits braucht es auch Konsumenten, die den Mehrpreis für ökologisch produzierten Strom zu zahlen bereit sind.» Beide Stossrichtungen möchte die Elektra weiterverfolgen. Ein neues Stromangebot zur Vermarktung von lokal erzeugtem Strom soll geschaffen werden – ganz im Sinne des geflügelten Slogans «aus der Region, für die Region». Ebenso sei die Installation von Solaranlagen auf den Dächern der Schulanlage Ammannsmatt vorstellbar. Die Sensibilisierung für umweltverträglich produzierten Strom soll so weiter vorangetrieben werden.

Die Solarenergie werde zwar letztlich die Energieprobleme unserer Gesellschaft kaum alleine lösen können, gibt Amstutz zu bedenken. «Aber gerade weil das Problem drängt, darf man nichts unversucht lassen.» Andreas Kaufmann

## IMPRESSUM

# ANZEIGER

FÜR DAS OBERFREIAMT

Erscheint jeden Freitag als amtliches Publikationsorgan in allen Haushaltungen der Gemeinden Abtwil, Auw, Beinwil (Freiamt), Dietwil, Mühlau, Oberrüti und Sins.

Grossauflage zusätzlich in allen Haushaltungen der Gemeinden Benzenschwil, Hünenberg, Merenschwand und Muri.

### Auflagen:

5'571 Exemplare Normalauflage  
13'251 Exemplare Grossauflage.

### Administration, Druck und Verlag:

Villiger Druck AG, 5643 Sins, Telefon 041 789 70 70, Fax 041 789 70 80, E-Mail: info@villigerdruck.ch  
Postcheck 50-1564-7.

Inseratenannahme: durch den Verlag bis Mittwoch, 8.00 Uhr an obige Adressen und Nummern.

### Aussen-Redaktion: Rinaldo Cornacchini (rico)

Direktwahl: Telefon 041 789 70 63, 079 441 60 63

### Redaktion Innendienst: Barbara Niederberger

Direktwahl: Telefon 041 789 70 83, Fax 041 789 70 85  
E-Mail: redaktion@anzeigersins.ch

### Redaktionelle Mitarbeiter/innen:

Heinz Abegglen (ab), Andreas Kaufmann (ak), Martha Zurfluh (zum), Christian Müller (chm), Ursi Weber (uwe), Angela Suter (ans), Bea Rüttimann (brh), Michaela Arnold (mia).

Redaktionsschluss: Mittwoch, 8.00 Uhr

### Insertionspreise Normalausgabe:

einspaltiger Millimeter (27 mm breit) Fr. –.65  
farbig Fr. –.94

Reklame/Text (55 mm breit) Fr. 1.75, farbig Fr. 2.49



## Gratis: 1000 Ostereier

Der Gewerbeverein Sins und Umgebung führt am Ostersonntag die traditionelle Ostereier-Suchaktion durch. 1000 Eier werden in einem Waldabschnitt versteckt und warten darauf, gefunden zu werden.

### Achtung: Supertreffer!

Die Bevölkerung mit ihren Kindern sind dazu herzlich eingeladen. Das Suchen der Eier ist vor allem den Kindern zu überlassen!

Getränke sind vorhanden, es besteht die Möglichkeit, an einem Feuer Würste zu bräteln (Würste und Brot bitte selber mitnehmen).

Näheres erfahren Sie am Ostersonntag, 3. April, 14.00 Uhr, auf dem Schulhausplatz Ammannsmatt Sins.

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Gewerbeverein Sins  
und Umgebung